Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1917

16.8.1917 (No. 221)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 221 — Donnerstag, den 16. August 1917 — 160. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 ℳ 45 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 ℳ 62 ₰ — Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰ Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Reichskanzler Dr. **Michaelis den Hausorden der Treue** und

dem Kaiserlichen Legationssekretär **von Prittwitz das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 13. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Generalmajor **von der Heyde**, Kommandeur einer Inf.-Div., **das Kommandeurkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 13. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Hauptmann d. R.-Inf. a. D. Emil **Wagner** in einem Landst.-Inf.-Bat.;

das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens:

dem Feldwebelleutnant Isidor **Welte** bei demselben Bat.;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Train-Sergeanten Gustav **Schmidt** und dem Train-Unteroffizier Theodor **Zöller** bei einer Sanit.-Komp.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 13. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen eines Landst.-Inf.-Bat. die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen:

den Leutnanten d. L. I Albert Gustav Karl **Holder** und Heinrich Karl **Geier**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Vizefeldwebel d. Ldst. II Georg **Steinmann**, dem Gefreiten d. L. II Wilhelm **Goppelsröder**, dem Unteroffizier d. Ldst. II Karl Leopold **Kolb**, dem Gefreiten d. Ldst. II Johann **Amend**, den Unteroffizieren d. Ldst. II Ludwig **Wageneck** und August **Stemmler**,

den Gefreiten d. Ldst. II Eugen **Wiener** und Joseph **Zorn**, dem Unteroffizier d. Ldst. II Friedrich **Schöpflin**, den Landsturmmännern d. Ldst. II Heinrich **Bolz**, Franz **Oster** und Adam Georg **Förster**,

den Gefreiten d. Ldst. II Wendelin **Herzog**, Gustav **Hasenfuß** und Adolf **Veitel**, dem Landsturmmann d. Ldst. II Karl **Grahm**, dem Gefreiten d. Ldst. II Wilhelm **Zuber**, den Landsturmmännern d. Ldst. II Franz **Schweikert**, Ambros Johann **Aydt**, Gustav **Hutt** und Ferdinand **Prestel**,

den Gefreiten d. Ldst. II Jakob Heinrich **Seyfang** und Albert **Vogel**, den Landsturmmännern d. Ldst. II Heinrich **Knoch** und Alois **Metzger**, dem Unteroffizier d. Ldst. II Heinrich **Gaus**, dem Gefreiten d. Ldst. II Christian **Hurst**,

dem Landsturmmann d. Ldst. II Karl Joseph **Kuhmann**, den Gefreiten d. Ldst. II Emil **Mächtel** und Joseph **Sauer**, den Landsturmmännern d. Ldst. II Leopold Hermann **Sickinger** und Georg **Lang**, dem Gefreiten d. Ldst. II Adolf **Westermann**,

den Landsturmmännern d. Ldst. II Heinrich **Keller**, Anton **Mackert**, Joseph **von Ow** und August **Roth**, dem Gefreiten d. Ldst. I Karl **Stauch**, dem Sanitäts-Unteroffizier d. R. Jakob **Eulgen**,

dem Schützen d. Ldst. I Emil **Kirschenmann**, dem Schützen d. R. Joseph **Boschert**, dem Schützen d. Ldst. I Peter **Wannemacher** sowie dem Schützen d. Ers.-Ref. Lukas **Graf**.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen:

unter dem 17. Mai d. J. dem Unteroffizier vom Telegraphen-Bataillon Nr. 4 Joseph **Rieger**;

unter dem 5. Juli d. J. dem Kanonier Hugo **Wurster** bei einer Mun.-Kol.,

dem Werkmeister-Stellvertreter Karl **Eger** bei einer Schutzstaffel,

dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Otto **Amend** sowie den Gefreiten d. R. Valentin **Schleich** und Friedrich **Schlotterer** bei einem Ref.-Inf.-Reg.,

den Unteroffizieren Raimund **Mangold**, Wilhelm **Reichenbacher**, Adolf **Isenmann**, Martin **Hammerich**, Philipp **Becker**, Hermann **Karle**, Karl **Schär**, Karl **Sexauer** und Karl **Strohmeyer**,

dem Sanitäts-Unteroffizier Emil **Brinnel**, den Unteroffizieren Gotthilf **Heß**, Adolf **Herrmann**, Wilhelm **Meinzer**, Theodor **Barth**, Anton **Frietsch**, Heinrich **Grohe**, Jakob **Mannherz** und Friedrich **Nagel**,

den Gefreiten Ferdinand **Grimm**, Wilhelm **Bernauer**, Jakob **Wollende**, Alfred **Harder**, Heinrich **Müller**, Karl **Großkinsky**, Valentin **Kern**, Franz **Keßler**, Rudolf **Matheis**, Franz **Munz**, Eduard **Spießbauch**, Karl **Siegrist**, Martin **Seitz**, Gustav **Bushart**, Johann **Grasseli**, Friedrich **Stehlin**, Jakob **Schück**, Valentin **Kromer**, Philipp **Zaß**, Rudolf **Hofmann**, Philipp **Bender**, Rudolf **Eschelbach**, Stephan **Gabele**, Joseph **Heffner**, Peter **Kreis**, Gottlob **Lutz** und Ludwig **Sigmann** sowie

den Landsturmmännern Karl **Anton**, Karl **Schmitt**, Heinrich **Eschmann**, Johann **Hauck**, Reinhard **Bühler**, Joseph **Morlock**, Gottfried **Hodel**, Theodor **Scheuermann**, Wilhelm **Barthlott**, Johann **Hergenhan**, Jakob **Bach**, Blasius **Jung**, Reinhard **Kern**, Konrad **Lechert**, Emil **Maier**, Wilhelm **Müller**, August **Schmitt**, Adam **Schuhmacher**, Karl **Zapf**, Kornel **Hebenstreit**, Matthäus **Spittelmeister**, Otto **Schroff**, Christian **Freund**, Emil **Oswald**, Karl **Weidner**, Franz **Stärk**, Wilhelm **Wolf** II, Friedrich **Baer**, Joseph **Eisenhauer**, Wilhelm **Oswald**, Georg **Römer**, Karl **Schell**, Martin **Schenkel**, Georg **Straub** und Thomas **Waibel** bei einem Landst.-Inf.-Bat.,

dem Gefreiten d. L. Karl **Werber**, dem Kanonier d. L. Gustav **Hiener** und dem Fahrer Philipp **Kreß** I bei einer Etappen-Kommandantur,

unter dem 8. Juli d. J. dem Kriegsfreiwilligen Friedrich **Hoffmann** beim 3. Unterelsäss. Inf.-Reg. Nr. 138,

dem Gefreiten **Rink** beim Inf.-Reg. Hessen-Homburg Nr. 166,

dem Gefreiten d. R. Karl **Engelhardt**, dem Schützen Hermann **Moosbrugger** und dem Ersatz-Reservisten Ernst **Ruser** beim 10. Lothring. Inf.-Reg. Nr. 174,

dem Telegraphisten Georg **Leonhardt**, dem Gefreiten Joseph **Bender**, dem Telegraphisten Friedrich **Bittighofer**, Karl **Heinz** und Wilhelm **Kaltschmitt** bei einer Fernsprech-Abt.;

unter dem 12. Juli d. J. dem Gefreiten d. R. Theodor **Disch** bei einer Flieger-Abt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Major Rudolf August Maximilian **von Zastrow**, Kommandeur des 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50, **das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten **das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen:

unter dem 17. Mai d. J. dem Leutnant d. L. II Wilhelm **Meythaler** bei einem Kriegsgefangenen-Arbeits-Bat.;

unter dem 23. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Wilhelm **Baral** in einem Ref.-Fußart.-Reg.;

unter dem 5. Juli d. J. dem Leutnant d. L. Friedrich **Langer** bei einer Garnison-Komp.;

unter dem 6. Juli d. J. dem Leutnant d. R. der Train-Abt. Nr. 14 Karl Max Albrecht **Conta** bei einer Fuhrpark-Kol.;

unter dem 14. Juli d. J. dem Oberleutnant Johannes **Thiele** in einem Ref.-Fußart.-Reg.;

unter dem 17. Juli d. J. dem Leutnant d. L. Kav. Richard Nathan **Feist** bei einer Landst.-Eskadron,

dem Leutnant d. R. Joseph **Heinrich** im 1. Bad. Leib-Grenad.-Reg. Nr. 109,

dem Leutnant d. R. Hermann Heinrich **Oertel** im 1. Bad. Leib-Grenad.-Reg. Nr. 109;

unter dem 18. Juli d. J. dem Leutnant d. R. Johannes **Ferdinand** von einem Ref.-Inf.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 14. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Angehörigen eines Landst.-Inf.-Bat. die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens:

dem Feldwebel-Leutnant Ernst **Hertrich**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Gefreiten d. L. Eduard **Heck**, den Unteroffizieren d. L. Johann Michael **Kempf**, Heinrich **Hehl** und Johann **Hocker**, dem Gefreiten d. L. Franz Johann **Sauer**,

dem Landwehrmann Andreas **Flicker**, den Gefreiten d. L. Wilhelm **Gredel**, August **Großkinsky** und Jakob **Stahl**, dem Unteroffizier d. Ldst. Karl **Meister**,

dem Schützen d. L. Joseph **Götzelmann**, dem Landwehrmann Adolf Gottlieb **Geiger**, den Gefreiten d. L. Ludwig **Hornstein** und Jakob **Schuster**, dem Landwehrmann Adolf **Keim**,

dem Vizefeldwebel d. Ldst. I Gottfried Eduard Hermann **Mayer**, dem Gefreiten d. L. Friedrich **Schell** sowie dem Landwehrmann Eduard **Veit**.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen:

unter dem 30. Mai d. J. dem Kriegsfreiwilligen Otto **Wunderlich** bei einem Bekleidungs-Depot;

unter dem 5. Juli d. J. dem Maschinenmeister Karl **Breihof** bei einer Marine-Kanonen-Batt.,

dem Militärkrankenwärter d. R. Gustav Franz **Schneider** bei einem Feldlazarett;

unter dem 6. Juli d. J. dem Unteroffizier d. R. Friedrich Christoph **Both** bei einer Arendt-Abt.;

unter dem 8. Juli d. J. dem Vizefeldwebel d. R. Wilhelm **Fuchs** sowie den Gefreiten Karl **Hüninger** und Gerhard **Dreher** bei einer Minenw.-Komp.,

dem Sanitäts-Unteroffizier Franz **Baumann**, dem Unteroffizier (Pionier) Joseph **Lindauer**, dem Gefreiten (Pionier) Florian **Schröder**, dem Gefreiten (Train) Eugen **Stocker** sowie den Trainsoldaten Wilhelm **Bauschlicher**, Friedrich **Müller** und Matthias **Schlachter** bei einer Minenw.-Komp.,

dem Unteroffizier Hugo **Lang** und dem Musketier Adam **Riehle** bei einem Sturm-Bat.,

den Armierungs-Soldaten August **Pfeifer**, August **Lorenz** und Viktorin **Reiß** bei einem Armierungs-Bat.,

dem Gefreiten d. R. Leopold **Felix** bei einem Feldart.-Reg.;

unter dem 12. Juli d. J. dem Telegraphisten Heinrich **Rüßle**, dem Fahrer Wilhelm **Dengler**, den Telegraphisten August **Bartmann** und Karl **Hügler** sowie den Fahrern Bertold **Schönle** und Rupert **Widmann** bei einer Fernsprech-Abt.,

dem Unteroffizier Karl **Sickmüller**, den Gefreiten Martin Johann **Dosch** und Johann **Renner** sowie den Pionieren Karl **Adam**, Anton **Metzmeier**, Anton **Rohrmann**, Melchior **Maier**, Nikolaus **Mockert**, Robert **Wunsch** und Jakob **Schmalz** bei einer Landst.-Pion.-Komp.,

dem Sanitäts-Unteroffizier Wieland **Schneckenburger**, den Wehrmännern Wilhelm **Zimmermann** und Johann **Spörer**, dem Waffenmeistergehilfen August **Schelb** sowie

den Schützen Theodor **Leitz**, Wilhelm **Sickeler**, Karl **Kräh** und Philipp **Seiler** bei einem Landst.-Inf.-Bat.,

dem Gefreiten d. L. Fritz **Benz**, dem Reservisten Heinrich **Breithaupt**, dem Wehrmann August **Bickel**, den Ersatz-Reservisten Joseph **Göppert**, Otto **Halter** und Adolf **Kräßig**,

dem Gefreiten d. L. Adam **Müller** sowie dem Gefreiten Adolf **Hupfer** bei einem Ref.-Inf.-Reg.,

dem Unteroffizier Anton **Kaim**, dem überzähligen Gefreiten Joseph **Müller** I, dem Landsturmmann Xaver **Preiser**, dem überzähligen Gefreiten Adam **Löffel** sowie dem Gefreiten Michael **Rehberger** bei einer Fuhrpark-Kol.,

dem Unteroffizier (Ersatz-Reservisten) Johannes **Stegmüller**, dem Gefreiten Gustav **Kaltenbach** sowie den Telegraphisten Karl Friedrich **Grunneisen**, Hermann **Haug** und August **Wingler** bei einer Fernsprech-Abt.,

dem Unteroffizier Heinrich **Kleinhans** bei einer Fußart.-Batt.,

dem Gefreiten Albert **Huber** bei einer Art.-Mun.-Kol.,

dem Gefreiten d. L. Johann Jakob **Bachmann** bei einem Fernsprechzug;

unter dem 13. Juli d. J. dem Kanonier d. L. I Andreas **Gaiser** bei einer Art.-Mun.-Kol.,

dem Trainsoldaten Joseph **Rauch** bei einer Art.-Mun.-Kol.,

dem Landsturmmann Georg Oskar **Dolch** bei einer Fuhrpark-Kol. und

dem Sergeanten d. L. Joseph **Schwing** bei einer Ref.-Art.-Mun.-Kol.,

dem Musketier Albert **Konrad** bei einem Ref.-Inf.-Reg. sowie

dem Unteroffizier Karl **Müller** und dem Gefreiten d. L. Karl **Brunner** bei einem Ref.-Inf.-Reg.,

dem Obergefreiten Ludwig **Jörger** und dem Fahrer Wilhelm **Boll** bei einem Fußart.-Bat.,

dem Gefreiten Ferdinand **Lehmann** bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abt.,

dem Sanitäts-Unteroffizier d. L. I Wolfgang **Großmüller** bei einem Feldlazarett,

dem Unteroffizier d. R. Friedrich **Landhäuser**, den Gefreiten d. L. II Heinrich **Balschbach** und Anton **Distel**, dem Gefreiten d. R. Heinrich **Meßmer**, dem Landwehrmann II Valentin **Sahrbacher** sowie dem Kanonier Matthias Wilhelm **Werner** bei einem Fußart.-Bat.,

dem Vizefeldwebel Ernst **Gilber**, dem Unteroffizier Jakob **Bockstahler**, dem Gefreiten Adolf **Klingler** und dem Reservisten Michael **Müssig** bei einem Feldbahn-Kommando,

dem Unteroffizier d. R. Johann **Maier** bei einer Fuhrpark-Kol. und

dem Gefreiten Joseph **Sommer** bei einer Ref.-Mun.-Kol.,

dem Vizefeldwebel Wilhelm **Federlechner** bei einem Stellungsbaukommando,

dem Unteroffizier d. R. Emil **Glatz** bei einem Kriegsgefangenen-Arbeits-Bat.,

dem Unteroffizier d. R. Georg Friedrich **Langer** und dem Gefreiten d. R. Max Alfred **Ehrle** sowie dem Gefreiten d. L. II Heinrich **Gallmann** bei einer leichten Mun.-Kol.,

dem Gefreiten d. L. II Friedrich **Hoffäß** bei einer leichten Mun.-Kol.,

dem Unteroffizier d. L. I Karl **Uhl**, dem Kanonier d. L. I Karl **Kautz**, dem Unteroffizier d. L. I Hermann **Lehmann**, dem Kanonier d. L. I Karl **Rauscher**, dem Gefreiten d. L. I Karl Friedrich **Wentz** und dem Gefreiten d. L. II Karl **Bootz** bei einere leichten Mun.-Kol.,

dem Gefreiten August **Adelmann**, den Kanonieren August **Ruck**, Georg Wilhelm **Ullrich** und August **Jäger**, dem Obergefreiten Kaspar **Jehle**,

den Kanonieren Wilhelm **Dreher** und Ernst **Lumpp**, dem Gefreiten Joseph **Haug** sowie den Kanonieren Wilhelm **Mahler** und Heinrich **Broß** bei einer Schweren 15 cm-Marine-Kanonen-Batt.,

dem Unteroffizier d. R. Adam **Kumpf**, dem Gefreiten (Reservisten) Joseph **Müller**, den Kanonieren (Landsturmmännern) August **Banholzer** und Wilhelm **Förschner** sowie dem Gefreiten (Landsturmmann) Anton **Frey** bei einer leichten Mun.-Kol.,

den Gefreiten d. Ldst. Michael **Weiß** und Heinrich Wilhelm **Schöchlin** bei einer Magazin-Fuhrpark-Kol. und

dem Unteroffizier Karl **Bippes** bei einem Heerespferde-Depot,

dem Sergeanten d. R. Franz **Seyfried** bei einer Fuhrpark-Kol. und

dem Wachtmeister d. L. II Wilhelm Johann **Hardt** bei einer Fuhrpark-Kol. sowie

dem Feldpostillon Wilhelm **König** bei einem Feldpostamt.

Höchstpreise für Kartoffeln betr.

I. Nach unserer Bekanntmachung vom 8. April 1917 (Nr. 98 des Staatsanzeigers vom 11. April 1917) darf der Preis für die Tonne (20 Zentner) Kartoffeln aus der Ernte 1917 beim Verkauf durch den Erzeuger, **falls die Lieferung nach dem 14. September 1917 erfolgt,** 120 Mark nicht übersteigen. Dieser Höchstpreis von 6 M. für den Zentner schließt die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Orts, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Einladens daselbst ein.

II. Auf Grund des § 2 Abs. 3 der Bundesratsverordnung vom 19. März 1917 über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh (R.G.Bl. S. 243) und auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, 21. Januar 1915, 23. März 1916, 22. März 1917 (R.G.Bl. 1914 S. 516, 1915 S. 25, 1916 S. 183, 1917 S. 253) werden, soweit erforderlich, mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle, die Preise für den Verkauf von Kartoffeln aus der Ernte 1917 **durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher, falls die Lieferung nach dem 14. September 1917 stattfindet,** wie folgt festgesetzt:

1. beim Verkauf **in Mengen bis zu 12 Zentner** (beim Verkauf in Mengen über 12 Zentner gelten die Bestimmungen unter I):
   a) ab Acker oder Keller auf höchstens 6 M. für den Zentner;
   b) frei Verladestelle des Versandortes einschließlich der Kosten des Einladens daselbst auf höchstens 6,30 M. für den Zentner;
2. bei Lieferung der Kartoffeln durch den Erzeuger vor das Haus des Verbrauchers ohne Rücksicht darauf, in welchen Mengen die Kartoffeln geliefert werden, auf höchstens 6,80 M. für den Zentner.
3. Die Kommunalverbände sind befugt, geringere Höchstpreise, als sie hiernach bestimmt sind, festzusetzen.

III. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Höchstpreisgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Karlsruhe, den 15. August 1917.

Großh. Ministerium des Innern.
von Bodman. Pfisterer.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

Wir bringen nachstehende Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 8. August 1917.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Pfisterer. Dr. Schühly.

Bekanntmachung.

Als **Radbauart,** bei deren Verwendung gemäß Ziffer 1 der Bekanntmachung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, vom 18. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1408) für Personenkraftfahrzeuge Befreiung von der Vorschrift der elastischen Bereifung gewährt werden darf, ist außer den in den Bekanntmachungen vom 24. April 1917 und vom 22. Mai 1917 (Reichsanzeiger Nr. 99 und 122) aufgeführten Radbauarten, ferner diejenige des Joseph Huber in München, Kazmairstraße 43, bis auf weiteres zugelassen worden.

Beschreibung des Rades:

Der aus einem gebogenen, mit Holz als Lauffläche ausgefüllten U-Eisen und einem damit festverschraubten, auf ein breites Stahlband aufgezogenen Holzring bestehende Laufkranz wird durch 24 auf dem Umfange des Rades paarweise nebeneinander verteilte, auf einen Bolzenkranz durch Stahlbolzen gehaltene Doppelfedern, von denen die äußeren kräftige Stahlbandspiralfedern, die inneren aus Rundstahl gewickelt sind, elastisch abgestützt.

Berlin, den 28. Juli 1917.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Dammann.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 15. August.

Die Vermehrung der amerikanischen Flotte.

In diesem Augenblick hat, so schreibt der militärische Mitarbeiter der „Südd. Reichskor.", naturgemäß für uns die Frage aktuellstes Interesse, wie es mit der Beschaffenheit und dem weiteren Ausbau der amerikanischen Flotte steht. Bei der schon seit langer Zeit beobachteten Zurückhaltung der dortigen Presse über die tatsächliche Lage des heimischen Schiffbaues, den Stand der Flotte und die gemachten Fortschritte ist es erklärlich, daß wir bisher nicht viel erfahren haben. Um so erfreulicher ist es, daß Kapitänleutnant Weyer Mittel und Wege gefunden hat, einen Blick hinter die Kulissen zu tun und in die Lage gekommen ist, einige zuverlässige Nachrichten über die Streitkräfte der Vereinigten Staaten in dem kürzlich erschienenen Nachtrag seines vortrefflichen Taschenbuchs der Kriegsflotten zu veröffentlichen.

Aus den Mitteilungen ist zunächst ersichtlich, daß das von Marineminister Daniels im Vorjahre aufgestellte und auch von uns besprochene in 5 Jahren auszuführende Schiffbauprogramm die Zustimmung der Volksvertretung nicht gefunden hat. Von dieser wurde vielmehr ein in 3 Jahren auszuführendes Bauprogramm festgestellt, das am 29. 8. 16 mit Unterzeichnung durch den Präsidenten Wilson Gesetzeskraft erlangte. Nach diesem Flottengesetz sollen in den nächsten 3 Jahren gebaut werden: 10 Linienschiffe, 6 Schlachtkreuzer, 10 Aufklärungskreuzer, 50 Zerstörer, 9 Hochsee-Unterseeboote, 58 Küsten-Unterseeboote und 1 Versuchsboot, 3 Heizölschiffe, je ein Werkstatt-, Transport- und Lazarettschiff, 2 Begleitschiffe für Zerstörer, 1 Begleitschiff für Unterseeboote, 2 Munitionsschiffe, 2 Kanonenboote. Von diesen Schiffen sollen 4 Linienschiffe, 4 Schlachtkreuzer, 4 Aufklärungskreuzer, 20 Zerstörer, 30 Küsten-Unterseeboote, 1 Heizölschiff, 1 Lazarettschiff, 1 Munitionsschiff und 1 Kanonenboot sofort begonnen werden, während die anderen Neubauten auf die folgenden 2 Jahre verteilt werden. Erstere entfallen also auf das Etatsjahr 1916/17. Unter Festhaltung an dem Gesetz ist dann der Etatsvoranschlag für 1917/18 zunächst auf 3 Linienschiffe, 1 Schlachtkreuzer, 3 Aufklärungskreuzer, 15 Zerstörer, 4 Hochsee-Unterseeboote, 14 Küsten-Unterseeboote, 1 Begleitschiff für Zerstörer und 1 Begleitschiff für Unterseeboote angesetzt worden. Da aber die Erfahrungen des Weltkrieges zur See die Bedeutung der Unterseeboote in den Vordergrund gestellt haben, hat sich die Admiralität veranlaßt gesehen, dem schon jetzt Rechnung zu tragen und zu beantragen, daß die Zahl der in diesem Jahre zu bauenden Unterseeboote von 18 auf 50 erhöht werden.

Die Gesamtausgaben für die Ausführung des Bauprogramms belaufen sich auf rund 315 Millionen Dollar oder 1325 Millionen Mark. In dem auf 5 Jahre berechneten Bauprogramm waren die Kosten auf 1776,4 Millionen Mark berechnet, waren also über 400 Millionen höher als jetzt. Nun heißt es aber, daß der Senat große Geldmittel für Beschleunigung des Baues der im Flottengesetz vorgesehenen Neubauten bewilligt hat, so daß möglicherweise der erste Kostenanschlag doch noch erreicht wird.

Von Interesse ist, daß in das Flottengesetz eine längere Klausel eingefügt war, die eine Nichtausführung des Flottengesetzes beim Zustandekommen einer internationalen Einigung der Nationen über Schlichtung von Streitfragen und Beschränkung der Rüstungen nach Beendigung des Krieges vorsah. Diese Klausel ist aber neuerdings ausdrücklich für ungültig erklärt worden.

Von den Neubauten interessieren in erster Linie die großen Schiffe, umso mehr, als die jüngsten Angaben darüber nicht unwesentlich von früheren abweichen. Vorausgeschickt sei kurz, daß das letzte Linienschiff, das die Union in Dienst gestellt hat, die im Etat von 1913 bewilligte „Arizona" ist. Sie wurde im Oktober 1916 dem Geschwader im Stillen Ozean überwiesen. Damit erhöht sich die Zahl der fertigen Linienschiffe der amerikanischen Flotte auf 33. Von den 3 Linienschiffen des Etats 1914 ist nach „Idaho" (25. 1. 17) kürzlich auch „Mississippi" vom Stapel gelaufen; es ist somit nur noch „New Mexiko" zu Wasser zu lassen.

Die beiden einzigen Linienschiffe des Etats 1915, „California" und „Tennessee", wurden im Oktober und November auf den Staatswerften Mare Island bezw. Newyork begonnen.

Von den 4 Linienschiffen des vorigen Etats (1916/17) wurden „Maryland" und „Colorado" der Newyork Shipbuilding Co. im November v. J. übergeben. Sie erhalten eine Wasserverdrängung von 33 120 Tonnen, eine Schnelligkeit von 21 Knoten und an Artillerie acht 40,6 Zentimeter-Geschütze in 4 Türmen, zweiundzwanzig 12,7 Zentimeter-Geschütze und vier 7,6 Zentimeter-Luftabwehrgeschütze, Turbinen mit elektrischer Übertragung auf die Schraubenwellen, reine Ölfeuerung, dazu 1022 Mann Besatzung.

Noch größer als diese Neubauten sollen die 3 Schiffe des diesjährigen Etats werden, die planmäßig 1918 angefangen werden sollen. Für sie ist eine Wasserverdrängung von 42 000 Tonnen in Aussicht genommen, dazu eine Hauptarmierung von zwölf 40,6 Zentimeter-Geschützen und eine Schnelligkeit von 23 Knoten.

Die 4 neuen Schlachtkreuzer des Etats 1916/17 waren bereits mit den Namen der 4 Linienschiffe des gleichen Etats ausgezeichnet, als im letzten Augenblick die Umbenennung in „Seattle", „Huntingdor", „Pueblo" und „Frederik" erfolgte. Es hat nicht festgestellt werden können, ob diese Schiffe die ersten ihrer Art in der amerikanischen Flotte, wie beabsichtigt war, tatsächlich auf Privatwerften ausgeführt werden, oder ob sie nicht Staatswerften übertragen sind, da erstere neben langen Bauzeiten außergewöhnlich hohe Preise gefordert hatten. An Größe sollen diese Neubauten die modernsten englischen Schlachtkreuzer der „Leopard"-Klasse (30 000 Tonnen) weit übertreffen, da sie 35 350 Tonnen verdrängen werden, eine Schnelligkeit von 35 Kn. erreichen sollen und an Artillerie zehn 35,6 Zentimeter-, achtzehn 12,7 Zentimeter-, vier 7,6 Zentimeter-Luftabwehrgeschütze, acht 53 Zentimeter-Torpedorohre erhalten, dazu einen Seitenpanzer von etwa 200 Millimeter, 175 000 PS, eine Länge von 259 Meter, Breite von 27,7 Meter, als Besatzung 1274 Mann, 7 Schornsteine und Einrichtungen zur Mitnahme der größten Wasserflugzeuge.

Neben diesen großen Schiffen des neuen Flottengesetzes beanspruchen die Unterseeboote natürlich unsere besondere Aufmerksamkeit. Bezüglich ihres Baues ist Amerika von Anfang an seine eigenen Wege gegangen. Auch jetzt hält die Admiralität augenscheinlich an dem Typ kleiner Booter fest, denn von den 50 Fahrzeugen des Etats 1917/18 sollen 30 nach dem Modell der zuletzt in Bau gegebenen Boote der N- und C-Klasse gebaut werden, die eine Wasserverdrängung von nur 450 bis 550 Tonnen haben und eine Schelligkeit von 13—15 Knoten erreichen. Weitere 18 Boote sollen etwas größer werden und 800 Tonnen erreichen. Als Baufirmen kommen wie bisher hauptsächlich die Lake Torpedoboat Co. in Bridgeport und die Electric Boat Co. in Newyork in Frage. (g. K.)

Der Krieg zur See.

W.T.B. Berlin, 15. Aug. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurde wieder eine große Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamtraumgehalt von über 50 000 Tonnen versenkt. Darunter befand sich ein großer vollbeladener Munitionsdampfer mit Kurs nach Port Said, der nach dem Torpedotreffer mit gewaltiger Detonation in die Luft flog. Von dem bewaffneten italienischen Dampfer „Esemplar" wurde ein 6 cm-Geschütz erbeutet. Zwei Dampfer wurden aus einem anscheinend nach Saloniki bestimmten Geleitzug herausgeschossen. Ein großer Dampfer mit Kurs auf Marseille wurde torpediert, doch konnte das Sinken nicht festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zweiter Tagesbericht vom 14. August.

W.T.B. Berlin, 14. Aug., abends. (Amtlich.) In Flandern und an der Maas Artilleriekampf wechselnder Stärke.

In Rumänien beginnt der Feind im Gebirgswinkel zwischen Trotosul, Putna und Sereth unter dem Druck unseres Angriffs zu weichen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Westfront.

* In Flandern war dem Wolffbericht vom 14. zufolge an den Brennpunkten der Schlacht, an der Küste sowie nordöstlich und östlich von Ypern, am 13. August das Artilleriefeuer von gewohnter Heftigkeit. Die Engländer versuchten, durch überraschend einsetzende Feuerwellen von wechselnder Stärke die deutsche Verteidigung zu erschüttern. In der Gegend von Langemarck—Freezenberg sind englische Angriffsversuche im Keime erstickt worden. Die beobachteten englischen Ansammlungen sowie bereitgestellte Tanks wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. Südwestlich von Ypern wurden starke feindliche Truppenverbände beschossen und mehrfache Patrouillen abgewiesen. Am 14. August, 5,40 Uhr morgens, brachte ein kühn durchgeführtes Stoßtruppunternehmen die Deutschen in den Besitz der Waldstücke südlich von Westhoek. Die englische Besatzung wurde im blutigen Nahkampfe überwältigt.

An der Arrasfront war am Mittag die Feuertätigkeit heftig. Mehrere nächtliche englische Erkundungsvorstöße, die mit starken Kräften beiderseits Hullluch und an der Straße Gavrelle—Fresnes unternommen wurden, scheiterten. Deutsche Stoßtrupps drangen nordöstlich Neuve-Chapelle in die gegnerischen Stellung ein. Ein Minenstollen und mehrere Unterstände wurden gesprengt.

An der Aisne sowie in der Westchampagne war die Artillerietätigkeit erheblich gesteigert. Die französischen Angriffe auf die neuen deutschen Stellungen am Cornillet scheiterten größtenteils in unserem Sperrfeuer. Was bis an die deutschen Gräben vordringen konnte, wurde im Nahkampf blutig abgewiesen.

Beiderseits der Maas herrschte vom Walde von Avocourt bis Vaux seit dem Morgengrauen des 13. August gesteigertes Artilleriefeuer. Infolge starken Regens flaute es am Mittag kurze Zeit ab, um von 2 Uhr nachmittags mit gesteigerter Stärke wieder einzusetzen. Das Feuer hielt die ganze Nacht hindurch an. Unter seinem Schutz versuchten die Franzosen während der Nacht starke Patrouillen vorzutreiben, die überall durch Abwehrfeuer und im Nahkampf abgewiesen wurden. Französische Bereitstellungen auf der Höhe 304 wurden unter Vernichtungsfeuer genommen.

* **Henderson und Lloyd George.** Der Londoner Berichterstatter des „Allgemeen Handelsblad" meldet lt. W.B. die Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Henderson in der gestrigen Sitzung des Unterhauses sei außerordentlich heftig gewesen. Henderson sei dem Premierminister bei der Abgabe seiner Erklärung fortwährend ins Wort gefallen. Die ganze Debatte drehte sich um das Telegramm aus Rußland. In Beantwortung eines Zwischenrufs des Abgeordneten Hogge sagte der Premierminister, daß das Telegramm von der russischen Regierung gekommen sei. Gleich darauf verwies er auf die in einem zugleich mit dem Telegramm abgesandten Begleitschreiben enthaltenen näheren Erklärungen. Snowden fragte den Premierminister, wer dieses Begleitschreiben verfaßt habe. Lloyd George antwortete, das könne er nicht sagen. Snowden müsse sich damit begnügen, zu erfahren, daß es von der russischen Botschaft gekommen sei. Lloyd George legte großen Nachdruck darauf, daß in Rußland eine einschneidende Veränderung vor sich gegangen sei. Die merkwürdigste Enthüllung in der Debatte war die Erklärung Hendersons, er habe am Freitag abend in der Downingstreet erfahren, daß die Regierung durch die Vermittlung der französischen Botschaft ein Telegramm erhalten habe, in dem es hieße, daß Kerenski sich von der Stockholmer Konferenz losgesagt habe. Dieses Telegramm Kerenskis, das durch Frankreich übermittelt wurde, und das Telegramm der russischen Regierung, das über die russische Botschaft in London eintraf, sowie das Begleitschreiben mit den näheren Aufklärungen habe in dem ganzen Konflikt die Hauptrolle gespielt und gebe jetzt Anlaß zu allerlei Vermutungen.

* **Zum Rücktritt Hendersons.** Amtlich wird mitgeteilt, daß Barnes Nachfolger Hendersons als Vertreter der Arbeiter im Kriegskabinett sein werde. Nichtamtlich wird erklärt, daß die Ernennung von den anderen Regierungsmitgliedern der Arbeiterpartei gebilligt werde. (W.B.)

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Panzin in Rumänien erzielten unsere Truppen in Angriffen neuerlich Geländegewinn. Südlich des Oitoztales und östlich Ocna versuchte der Feind vergebens durch starke Gegenstöße eine Änderung der Kampflage herbeizuführen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere Flieger schossen seit vorgestern weitere vier feindliche Flugzeuge ab. Ein italienisches Geschwader belegte Äsling mit Bomben. Die bedrohten Anlagen blieben unbeschädigt.

Balkankriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

---

* **Die Gegenoffensive im Osten.** Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Kerenski erklärt in seinem neuen Erlaß an das russische Volk: „Die Offensive des Feindes, die einsetzt, während im inneren Reich Unordnung herrscht, bedroht Rußlands Dasein.“ Dazu sei bemerkt, daß die von den Heeren des neuen Rußlands unternommene Offensive die Gegenoffensive Deutschlands und seiner Verbündeten herausgefordert hat. Die Verantwortung fällt somit auf diejenigen zurück, die die russische Offensive veranlaßt haben.

*

Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat mit allen gegen 49 Stimmen für die Einstellung der Offensive gestimmt.

* **Die Kämpfe um Kronstadt.** Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet dem W.T.B. zufolge aus Stockholm, daß Kronstadt von 20 000 Matrosen und Soldaten, die auf seiten der Bolschewiki stehen, besetzt ist. Kronstadt wird von der Regierung blockiert, und sie hofft, es in vier bis fünf Wochen einnehmen zu können.

* **Die russische Finanzkrise.** Wie dem „B. L.“ aus Kopenhagen mitgeteilt wird, beliefen sich Petersburger Berichten zufolge die Beträge, die England bis jetzt Rußland im Krieg vorgeschossen hat, auf 12 500 Millionen Franken. Der frühere russische Finanzminister Schingarew hat in einer Ansprache erklärt, Rußland könne aus seiner jetzigen Finanzkrise nur durch ein Wunder erlöst werden. Im Laufe von vier Monaten habe die neue Regierung die Schulden Rußlands um 4 Milliarden Rubel erhöht. Nach dem Krieg werde Rußland jährlich 2½ Milliarden Rubel an Zinsen entrichten müssen.

Der Krieg in den Kolonien.

* **Unruhen in Indien?** Aus Amsterdam wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Wie der Londoner Gewährsmann der „Vossischen Ztg.“ meldet, sind im Innern Britisch-Indiens Unruhen ausgebrochen. Die indischen Truppen verweigern den Dienst. Die englischen Truppen, die sich in der Minderheit befanden, waren machtlos. Die Ursache des Aufstandes ist die Hungersnot. Die englische Regierung ordnete an, daß keine Europäer mehr zugelassen werden. Der Personenverkehr zwischen den indischen Häfen ist eingestellt worden.

Der Krieg und die Heimat.

* **Ein Besuch Graf Czernins in Berlin.** Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf Czernin, gedenkt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, zwei Tage in Berlin zu verweilen. Sein Aufenthalt dient der Fortsetzung der Besprechungen mit dem Reichskanzler.

* **Der Chef des Kriegspresseamtes, Major Stetten,** ist von der Obersten Heeresleitung behufs anderweitiger Verwendung von seinem Posten abberufen worden. (W.B.)

* **Landesverräterisches Ansinnen.** Das W.T.B. meldet aus Berlin: In letzter Zeit sind wiederum Handzettel in den Kriegsbetrieben verteilt worden, in denen zum Streik aufgefordert wird. Von der vaterländischen Gesinnung der deutschen Arbeiter wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie dem landesverräterischen Ansinnen anonymer Hetzer mit der gebührenden Verachtung antworten und es ablehnen, die Arbeit niederzulegen, während in Ost und West unsere tapferen Truppen in schwerstem Kampfe stehen.

Berlin, 14. Aug. Dem 30jährigen Regierungsjubiläum des Königs Ferdinand von Bulgarien widmet die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ einen Artikel, in dem sie u. a. daran erinnert, daß unter weisheitsvoller Führung des Herrschers weitblickende und entschlossene Staatsmänner im Einvernehmen mit der von glühender Vaterlandsliebe beseelten Volksvertretung das von den gleichen Empfindungen erfüllte bulgarische Volk von Stufe zu Stufe einer höhern Entwicklung geführt haben. Auf den Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg Bezug nehmend, fährt der Artikel sodann fort: „Die eigenen Interessen Bulgariens fest im Auge behaltend, erkannten seine Staatslenker klaren Blickes, daß ihr Volk nur an der Seite der Mittelmächte sein Ziel erreichen könnte. Es begann ein Kampf, durch den die Befreiung der unter serbischer Herrschaft schmachtenden bulgarischen Bevölkerung Mazedoniens zur dauernden Wirklichkeit werden sollte. Das bulgarische Heer entrollte die Fahnen neuerlich und trug sie an der Seite der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen von Sieg zu Sieg. Unter seinen hervorragenden Führern bewährte das bulgarische Volk die kriegerischen Tugenden in diesen Jahren gemeinsamen Kampfes glänzend und sicherte seine nationale Zukunft fest. Die Bulgaren wissen am besten, was sie der klugen Führung des Königs zu danken haben. Die hohe Wertschätzung seiner Persönlichkeit bei den Verbündeten und der Haß, mit dem er von den Widersachern Bulgariens beehrt wird, sind im gleichen Maße Zeugnisse seiner Bedeutung, im Sinne einer unablässigen, an hohen Erfolgen reichen Wirksamkeit für die Größe und Wohlfahrt des bulgarischen Volkes.“

Sofia, 14. Aug. Bulg. Tel.-Ag. Aus Anlaß des 30. Jahrestags des Regierungsantritts des Zaren Ferdinand fand zwischen dem Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Staatssekretär Dr. von Kühlmann ein herzlicher Telegrammwechsel statt.

---

* **Bulgarische Tagesschriftsteller in Deutschland.** Der Reichsverband der deutschen Presse und der Verein deutscher Zeitungsverleger luden die Vertreter der hervorragendsten bulgarischen Tageszeitungen zu einem Besuche nach Berlin und daran anschließend zu einer Reise durch Deutschland ein. Zwölf hervorragende bulgarische Tagesschriftsteller sagten ihre Teilnahme an der Besuchsreise zu; sie werden am Donnerstag mit dem Balkanzug in Berlin eintreffen. Die Reise wird sich nach Dresden, Essen, Koblenz und Stuttgart erstrecken und auch einen mehrtägigen Besuch an der Westfront einschließen.

---

* **Fliegerangriff auf Kolmar.** Der „Berl. Lokalanz.“ meldet: Einer Privatmeldung der „Basler Nachr.“ zufolge wurde gestern mittag Kolmar von französischen Fliegern angegriffen. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Dagegen wurden vier Bürger getötet, sowie drei Frauen und Kinder schwer verwundet und mehrere Privathäuser stark beschädigt.

Ein neuer Fliegerangriff auf Frankfurt.

W.T.B. **Frankfurt a. M.,** 13. Aug. Gestern abend gegen ½8 Uhr erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wahllos mehrere Bomben in die durch zahlreiche Spaziergänger belebten Straßen der Stadt niederfallen ließ. Leider sind diesmal vier Tote und mehrere Verletzte zu beklagen. Der Sachschaden ist unbedeutend. Militärischer Schaden wurde überhaupt nicht angerichtet. Das feindliche Flugzeug wurde auf dem Rückflug im Luftkampf abgeschossen. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen.

Weitere Nachrichten.

Kriegsbeute.

Am Ausgang des dritten Kriegsjahres wurde als Kriegsbeute festgestellt (bis zum 26. Juli 1917):

12 156 Geschütze, 4 931 056 scharfe Schüsse bezw. Geschosse, 10 640 Munitions- und andere Fahrzeuge, 3 216 Protzen, 1 656 805 Gewehre, 155 829 Pistolen und Revolver, 8 352 Maschinengewehre, 2 298 Flugzeuge, 186 Fesselballone, 3 Lenkluftschiffe. Diese Zahlen enthalten nur die nach Deutschland zurückgebrachte Beute, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl Geschütze, Maschinengewehre usw. sogleich im Felde in Gebrauch genommen worden ist.

---

* **Zur Verweigerung der Pässe** zur Stockholmer Konferenz schreibt Branting im „Sozialdemokraten“, danach scheine der Bruch zwischen jenen Regierungen und den sozialistischen Parteien bevorzustehen, die beschlossen hätten, sich in Stockholm vertreten zu lassen. Die Folgen seien unberechenbar. Noch werde der Gedanke eines für die Arbeiterschaft aller Länder herbeizuführenden dauerhaften und gerechten Friedens, der eine Neuordnung der Dinge schaffe, durch eine Paßverweigerung nicht beseitigt. Jene Maßregel werde sich vielleicht als politischer Fehler ersten Ranges herausstellen, und sicher die jetzigen Regierungen der Alliierten vor der öffentlichen Meinung der ganzen Welt in eine ungünstige Lage bringen, denn es werde scheinen, als ob sie Friedensbesprechungen fürchten, während die Regierungen der Mittelmächte bisher keine solche Schwierigkeiten gemacht hätten.

Nach dem „Vorwärts“ meint „Sozialdemokraten“ in Kopenhagen, die Regierungen der Alliierten hätten die Würfel geworfen. Der Kampf sei nicht länger ein Kampf zwischen den Nationen, sondern jetzt nur noch ein Kampf zwischen den kapitalistischen Regierungen, die imperialistische Ziele verfolgten, und dem arbeitenden Volk. Die Alliierten setzten den sozialistischen Arbeitermassen jetzt die eiserne Faust entgegen. Sie seien in den Krieg für größere Freiheit und Humanität gegangen und hätten nun in Zwang und Brutalität geendet. Mit dem Entschluß der Alliierten fange ein neues Kapitel des Weltkrieges an.

Der „Vorwärts“ selbst schreibt dazu: Für die deutsche Arbeiterschaft ist mit dieser Handlung eine Situation von ungeheuerer Klarheit geschaffen worden, einer Klarheit, der gegenüber es kein Versteckspielen und kein Kopf- in-den-Sand-stecken gibt. Die Erkenntnis, deren wir uns jetzt mit jeder Faser bewußt sein müssen, lautet: Die westlichen Ententestaaten sind jetzt entschlossen, den Krieg bis zur Entscheidung durchzuführen. Sie wollen den Krieg nicht beendigen, ehe sie ihre Raubziele und Zerschmetterungsziele gegenüber Deutschland durchgesetzt haben. Die Antwort auf die ausgestreckte Friedenshand, so heißt es zum Schluß, ist die schmetternde Boxerfaust gewesen! In diesem Augenblick gibt es nur noch eine Möglichkeit: uns unserer Haut wehren!

Budapest, 14. Aug. Blättermeldungen zufolge soll nach Genehmigung des Gesetzes über die Errichtung neuer Ministerien innerhalb der nächsten Tage eine Umgestaltung des Ministeriums Esterhazy erfolgen. Als Minister ohne Portefeuille werde der Regierung angehören Vazsanyi, der das Justizministerium an Staatssekretär Grecsag übergibt und Graf Theodor Batthyani, der die Leitung der Volkswohlfahrtsangelegenheiten übernimmt. An seine Stelle als Minister à latere tritt Graf Aladar Zichy, den als kroatischer Minister der bisherige stellvertretende Landeschef für Bosnien und Herzegowina, Karl Unkelhäuser, ablöst. Demnächst wird auch Finanzminister Dr. Gustav Gratz ausscheiden und als Sektionschef in das Ministerium des Äußern zurückkehren, wo er an die Spitze der handelspolitischen Abteilung treten wird. Als Finanzminister tritt der bisherige Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, Dr. Alexander Popovic, in das Ministerium ein.

* **Die amerikanische Armee.** Nach einem Reutertelegramm aus Washington wird mitgeteilt, daß die nationale Armee, die durch das Los bestimmt wird, im September unter die Fahnen gerufen werden soll.

Tagebuch des 2. Kriegsjahres

27. bis 30. September 1915.

27. Im Westen setzen Franzosen und Engländer ihre Durchbruchsversuche weiter fort; sie erleiden aber nur mehr Schlappen.

27. Hindenburgischer Befehlsbereich: Vor Dünaburg wird der Feind erneut geworfen. Nordwestlich von Wischnew wird die feindliche Stellung abermals durchstoßen; Ergebnis 3300 Gefangene, 9 Maschinengewehre.

Die Heeresgruppe des Prinzen von Bayern nimmt die Brückenköpfe von Baranowitschi, diejenige des Generals von Linsingen erzwingt unetrhalb Luzk den Übergang über den Styr, worauf die Russen nördlich von Dubno überall den Rückzug antreten.

28. Im Westen scheitern alle weiteren Durchbruchs- und Sturmversuche der Feinde unter schwersten Verlusten für diese, während wir mehrfach recht nennenswerte Vorteile erringen. Im Osten bleiben wir auf der ganzen Linie im Vorgehen.

29. Die Durchbruchsversuche der Franzosen und Engländer verlieren weiter an Kraft. Südlich von St. Marie-a-Py vernichten wir eine ganze französische Brigade und nehmen den ganzen Rest von 800 Mann gefangen.

29. Östlich von Smorgon (Hindenburgischer Befehlsbereich) durchbrechen wir im Sturm die feindliche Stellung und machen 1000 Gefangene. Die Heeresgruppe des Generals von Linsingen wirft am oberen Korwin die Russen in östlicher Richtung zurück. Auch auf den übrigen Teilen der Front werden die Russen weiter zurückgedrängt.

30. Im Westen werden bei den immer noch fortgesetzten Sturmversuchen unserer Feinde deren Mißerfolge immer größer, während die Ergebnisse unserer Gegenstöße zunehmen. Bei Loos (unweit Lille) gewinnen wir erneut Terrain zurück. In der Champagne steigt die Gesamtzahl der von uns gemachten Gefangenen auf 104 Offiziere und 7019 Mann.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 15. August.

Donaueschingen, 14. Aug. Anläßlich der Wiederkehr des Jahrestages der Mobilmachung fand hier eine Kammermusikaufführung zu Gunsten der Gefangenenfürsorge der Herren Konzertmeister Hans Koetscher, Basel (Viol.), Solocellist Walter Koetscher, Basel (Vcl.) und Kapellmeister Heinrich Burkard, Donaueschingen, unter Mitwirkung von Hofopernsänger Jos. Schöffel, Karlsruhe, statt. Die hervorragenden Leistungen der Künstler fanden vor zahlreicher Zuhörerschaft begeisterten Beifall.

Aus der Residenz.

Aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers von Österreich, Königs von Ungarn, findet am 17. August d. J., halb 10 Uhr vormittags in der katholischen St. Stephanskirche ein feierlicher Festgottesdienst statt.

* **Prof. Gustav Kampmann †.** Gestern nachmittag ist im 58. Lebensjahr der bekannte Landschaftsmaler Prof. Gustav Kampmann in Grötzingen, einer der Begründer des Karlsruher Künstlerbundes, den Folgen eines schweren Leidens erlegen. Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für das Kunstleben unserer Residenz, das dem Heimgegangenen nachhaltige Anregung und Förderung zu verdanken hatte. Gustav Kampmann stammte aus Boppard a. Rh., doch hat er den größten Teil seines Lebens hier und in Grötzingen zugebracht. Er besuchte die Karlsruher Kunstschule u. malte hier in den Jahren 1881—1884 unter Schönleber und Baisch, weilte sodann einige Jahre hindurch in München und kehrte 1890 hierher zurück. Seine ausgezeichneten Arbeiten, darunter „Fallende Blätter“ (Museum Danzig), „Nach Sonnenuntergang“ und „Nelkenstrauß“ (Kunsthalle Karlsruhe), „Herbstsonne“ (Mus. Koblenz), „Abend im Winter“ (Staatsgalerie Wien), „Bahnzug am Abend“ (Mus. Essen), insbesondere seine stimmungsvollen Schwarzwaldbilder, trugen ihm mit Recht den Ruf eines unserer besten und feinsinnigsten Landschaftsmaler ein. Seine meisterhaften Steinzeichnungen und Radierungn erfreuen sich größter Beliebtheit und Verbreitung.

Städtisches Konzerthaus. 13. Aug. (Die Fledermaus). Wenn man schon Freude und Genugtuung darüber empfinden mußte, daß die Leitung unseres Sommertheaters „Die Fledermaus“ aufzuführen sich entschloß, so dürfen auch diejenigen, denen die Auswahl der zu gebenden Stücke obliegt, gefunden haben, daß auch sie künstlerisch und materiell auf ihre Kosten kommen, wen n sie sich etwas höhere Ziele setzen, als bisher.

Kommt zu den wundervollen Weisen eines Joh. Strauß noch eine entsprechende Interpretation: Ein rhythmisch bewegtes, musikalisch geleitetes Orchester, übernahmen künstlerisch hochstehende Gäste die Hauptpartien, bieten Chor und Ballett Gutes, so erzielt man in dem schönen und zweckmäßigen Rahmen der Karlsruher Operettenbühne eine bessere und dauerndere Wirkung, als etwa in einem Opernhaus, das infolge seiner Dimensionen niemals die intime Stimmung aufkommen lassen kann, die eine Straußsche Operette zu ihrer vollen Auswirkung verlangt.

Ein ganz besonderer Anteil an dem Erfolg des Abends hatte der Dirigent des Orchesters, Herr Schweppe, der es verstand, den Zuhörern alle Feinheiten der Straußschen Musik zu offenbaren, der aber da, wo das starke Wiener Temperament zum Durchbruch kommt, den Weg zu lebhaften mitreißenden Steigerungen fand.

Eine helle Freude mußte man an den Gästen Menari (Adele), v. Ernest (Rosalinde), Schorn (Herr v. Eisenstein), P. Wiesendanger (Falke) haben. Bei allen finden sich schöne Stimmittel und gutes Spiel vereint. Man möchte den Wunsch aussprechen, daß wir die willkommenen Gäste öfters zu hören bekämen. Herrn Herz als „Frosch“ hätten wir uns etwas origineller denken können, wie auch die Regie nicht überall klappte. Aber alles in allem eine gute Aufführung. Vivant sequentes. A. K.

Städtisches Konzerthaus. Am Donnerstag, den 16. August tritt abermals eine Abwechslung im Spielplan ein. Zur Aufführung gelangt die beliebte Operette „Die lustige Witwe“, Musik von Franz Lehar. Die Titelrolle singt Carola Galster, während die männliche Hauptrolle (Graf Danilo) von Albert Krafft-Lortzing dargestellt wird. Die übrigen Rollen liegen in den bewährten Händen von Johanna Mayer (Valencienne), Alfred Scherzer (Baron Zeta), Karl Hertenstein (Rosillon) und Ernst Herz (Njegus). In Szene gesetzt von Ernst Herz, musikalische Leitung: Wilhelm Schweppe.

Büchertisch.

Badisches Beamtenrecht. Textausgabe, auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet von Rechnungsrat Karl Bihlmann, Revisionsvorstand beim Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Karlsruhe 1917. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis geb. 5,60 M.

Nach der Veröffentlichung der neuen Vollzugsverordnung zum badischen Dienstreise- und Umzugskostengesetz ist es möglich geworden, obige Zusammenstellung herauszugeben, die nach dem neuesten Stand alle Gesetze und Verordnungen, welche die rechtlichen Verhältnisse der badischen Beamten, Lehrer und Lehrerinnen betreffen, umfaßt. Sie enthält weiter die Bestimmungen, welche auf die Zivilversorgung verabschiedeter Militärpersonen und der Kriegsbeschädigten Bezug haben, die Vorschriften über die Anrechnung der Militärdienstbezüge auf das Zivildiensteinkommen, ferner als Anhang eine Reihe von Vereinbarungen und allgemeinen Erlassen der Ministerien sowie von Grundsätzen, die zum Vollzug der Beamtengesetzgebung ergangen sind. Einige dem Buche beigegebene Tabellen, z. B. über den Betrag des Ruhegehalts, der Teilzulagen, alphabetische Ortsklasseneinteilung, über Aufwandsentschädigung und Umzugskostenvergütung der einzelnen Beamtengruppen, erleichtern die Handhabung der Gesetze und Verordnungen. Unmittelbar hinter jedem Gesetzesparagraphen sind die zugehörigen Vollzugsbestimmungen in anderer Druckschrift aufgeführt. Andere Bestimmungen, auf welche in den abgedruckten Gesetzen und Verordnungen Bezug genommen wird, sind als Fußnoten beigefügt, wodurch die Nachschau in den Gesetzes- und Verordnungsblättern u. dergl. entbehrlich wird. Dem Buch ist ein ausführliches Sachregister beigegeben, in dem neben dem Hinweis auf die Seitenzahl jeweils auch der entsprechende Paragraph und zutreffendenfalls der Absatz angegeben ist.

Allen, die sich über die badischen beamtenrechtlichen Bestimmungen unterrichten wollen, oder die an deren Vollzug mitzuwirken haben, wird das obige Werk ein zuverlässiges Handbuch sein.

Neueste Drahtnachrichten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Aug., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gesteigerte Abwehrwirkung unserer Kampfartillerie erzwang für einen Teil des gestrigen Tages ein Nachlassen des feindlichen Zerstörungsfeuers. Die eingesetzten Munitionsmengen entlasteten die Infanterie.

Erst gegen abend konnte der Feind mit voller Kraft den Feuerkampf wieder aufnehmen, der die Nacht hindurch mit großer Stärke andauerte.

Durch Angriffe wurden englische Abteilungen, die sich bei Langemarck über den Steenbach vorgearbeitet hatten, aufgerieben. Heftige Angriffe der Engländer südlich von Frezenberg und beiderseits von Hooge wurden abgeschlagen.

Im Artois verstärkte sich der Artilleriekampf zwischen Hulluch und Lens besonders in den heutigen Morgenstunden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames scheiterten bei Cerny mehr-

malige Angriffe der Franzosen, die zur Vorbereitung ihres Stoßes starke Artillerie eingesetzt hatten. Auch in anderen Abschnitten dieser und der Champagnefront kam es zu lebhaften Feuerkämpfen.

Auf beiden Ufern der Maas hält die vermehrte Artillerietätigkeit, vielfach in Vorstößen stärkster Wirkung zusammengefaßt, an.

Auch hier waren gute Ergebnisse der Kampftätigkeit unserer Batterien durch zeitweise Lahmlegung der feindlichen Artillerie erkennbar.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau hielt die Steigerung des gegenseitigen Feuers auch nachts an.

Durch Schneid und Können haben sich die Schlachtstaffeln unserer Flieger zur wertvollen Angriffswaffe auch gegen Grabenziele und Batterien entwickelt.

In Luftkämpfen, die besonders in Flandern zahlreich waren, und durch Abwehrfeuer sind gestern 20 feindliche Flieger und 4 Fesselballons abgeschossen worden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Zwischen dem nördlichen Sereth und dem Zbrucz erhöhte sich die Feuertätigkeit. Südöstlich von Tarnopol brachen russische Vorstöße, denen Panzerkraftwagen Halt geben sollten, vor unseren Stellungen zusammen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trotosul-Tales versuchte der Feind durch starke Entlastungsangriffe den Rückzug der inneren Flügel der zweiten rumänischen und vierten russischen Armee zu decken.

Alle Angriffe sind zurückgeschlagen worden. Unsere Truppen drängten über Soweja hinaus nach.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Dem im Bergland zu beiden Seiten der Putna nach Nordosten weichenden Feinde folgen unsere Kolonnen. Am Rande des Gebirges wurde Stravani (nordöstlich von Pancin) genommen.

Die siegreich vordringenden Truppen brachten heftige feindliche Gegenangriffe zum Scheitern.

In der Sereth-Niederung stürmten deutsche Divisionen den auf dem westlichen Flußufer gelegenen zäh verteidigten Brückenkopf von Baltaretu.

Außer hohen blutigen Verlusten büßten Russen und Rumänen am Sereth und im Gebirge über 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

Mazedonische Front.

Nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Es hat Gott gefallen, meinen geliebten Mann

Friedrich von Oertzen

aus diesem Leben abzurufen. Er entschlief sanft nach kurzer Krankheit gestern abend im 71. Lebensjahre.

Freiburg i/B., den 14. August 1917.

Pauline von Oertzen
geb. Freiin von Marschall.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 16. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in Freiburg i B. statt. E.211

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Für die Reichsentschädigungskommission zur Niederlegung von Werksanlagen zur Schrotgewinnung im besetzten Gebiet werden Fachleute des Hüttenwesens, des Maschinenbaus, der Eisenkonstruktion und der Elektrotechnik, insbesondere entsprechende Ingenieure, Techniker, Werkmeister, Betriebsführer und dergleichen benötigt.

In Frage kommen nur d. u. Offiziere, d. u. Wehrpflichtige und Hilfsdienstpflichtige und für die Heimat g. v. und a v. Wehrpflichtige, soweit sie nicht bereits in der Kriegswirtschaft befindlich sind.

Meldungen werden bei den zuständigen Hilfsdienstmeldestellen bis zum 25. August 1917 entgegengenommen. V.549

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Städtisch. Konzerthaus

Mittwoch, 15. August:
Der liebe Augustin
Anfang 1/2 8 bis nach 10 Uhr

Donnerstag, 16. August:
Die lustige Witwe
Anfang 1/2 8 bis nach 10 Uhr

Großh. Bad. Baugewerkeschule Karlsruhe.

Das Winter-Halbjahr 1917/18 beginnt Samstag, 3. November mit Aufnahmeprüfung und Einweisung. Eröffnet werden die unteren Klassen aller Abteilungen. Erwünscht sind auch Anmeldungen für höhere Klassen. Anmeldungen an die Direktion Moltkestraße 9 bis spätestens Mittwoch, 3. Oktober. Weiteres besagt das kostenlos zu beziehende Programm.

Oelgemälde
mehrere zu verkaufen. Anzusehen zwischen 1—5 Uhr
Schuster, Weltzienstr. 33, pr.

Statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

Gestern verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Finanzrat a. D.

Karl Konanz

im Alter von 69 1/2 Jahren.

Karlsruhe, 15. August 1917.
Kaiserstr. 49.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. August, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Soeben erschien:

Mein bargeldloser Verkehr

Ein Kontobüchlein für Inhaber von Scheck- und Girokonten

Preis einzeln 30 Pfg., von 10 Stück an je 28 Pfg., von 50 Stück an je 25 Pfg., von 100 Stück an je 23 Pfg., von 500 Stück an je 20 Pfg.

Der immer stärker verbreitete „bargeldlose Verkehr" macht es jedem, auch dem kleinsten Kontoinhaber zur Pflicht, jederzeit genauen Überblick über seinen Kontostand zu besitzen. Das läßt sich nur durch genaue Eintragung aller Zu- und Abschreibungen, auch den regelmäßig festgelegten, erreichen. Ohne diese Kontrolle ist eine zweckmäßige Einteilung der zur Verfügung stehenden Mittel unmöglich.

Die Führung ist sehr einfach, da für Zu- und Abschreibungen getrennte Spalten vorgesehen sind, der Restbetrag daneben vermerkt wird und eine Nachprüfung durch einfaches Nachzählen umgehend bewirkt werden kann.

Für jeden, der ein Giro- oder Scheckkonto bei einer Bank oder Sparkasse unterhält, ist es erforderlich, ein solches Kontobüchlein zu führen.

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe,
Karl-Friedrich-Str. 14

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

56. Danksagung.

Adolf Widmer 30 (Rückvergütung), Unteroff. Bittmann (desgl.) 5; **durch die Rhein. Creditbank, Filiale Karlsruhe, von:** E. M. 62,50 (im Auftrage eines Freundes in Amerika), Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser 50, Oberstabsarzt Dr. Kramer 500 (w. G.), Dr. Holtzmann (w. G.) 30, Frl. Julie Bredt 10, Notar Dr. M. Schwarzschild 50 (monatl. G.), Prof. Dr. Arnsperger 50 (monatl. G.), Frau Direktor Marie Stahner 50 (monatl. G.), Ungenannt 25 (monatl. G.), Geh. Hofrat Dr. Blum 100 (Juni), Oberlandsger.-Rat Dr. Fürst 50 (w. G.), Direktor Hermann Hummel 500 (w. G.), Oberlandesger.-Präs. Dr. Düringer 100, Hofrat Dr. Troß (f. Juli) 30, Strücker 50, Frau Adele Wild, Lausanne, 50, Frl. Emma Wild 20, Frau Anna Bender geb. Lehmann 25, Exz. Minister Frhr. von Bodman 100 (w. G.), Prof. Karl Eyth 10 (w. G.), Dr. Holtzmann (w. G.) 20, G Henn 25; **durch das Bankhaus Veit L. Homburger von:** A. Braun & Co. 50 (f. Juli), sowie folgende Monatsbeiträge von: Geh. Finanzrat Ellstätter 50, Dr. Theod. Homburger 25, Frau Elisabeth Becker 100, Oberbaurat Naeher 30, Geh. Rat Fetzer 50, Med.-Rat Dr. Gutmann 50; **durch das Bankhaus Straus & Co. von:** M. A. Straus (f. Liebesgaben im Juli) 100, Dr. M. Straus (f. Juli) 100, Frau Berta Gutmann Wwe. (f. Juli) 25, Direktor B. Gößler (w. G.) 15; **durch das Bankhaus Götz von:** A. H. 10 (5 + 5); **durch die Karlsruher Lebensversich. auf Gegenseitigkeit vorm. Allgem. Versorgungsanstalt von:** Emil Maisch 1, Friedrich Eberle 1, Dr. Walter de Gruyler 7,20, Heltinger Frdch. 5; **durch das Großh. Landesgewerbeamt von:** cand. arch. Erwin Levy 10; im ganzen bis heute **1 323 114 M. 56 Pf.**, darunter für d. Liebesgabenfonds **289 006 M. 07 Pf.**

Für das Verwundetenheim gingen ein von: Ihrer Kgl. Hoheit Großherzogin Luise (anläßl. des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich) 100, ein ungen. Soldat 5, Sammelbüchsen im Heim 91,43, Geh. Rat Bunte 20; im ganzen bis heute **9989 M. 22 Pf.**

An Naturalgaben sind an die hiesigen Lazarette weiter abgeliefert worden von: Freifrau von Degenfeld-Neuhaus, Gräfin zu Solms, von Karlsruhe, Königsbach, Freifrau von St. André, Neuershausen, Freifrau von Marschall, Sinsheim a. d. Els., Frau Med.-Rat Dr. **Eschle.**

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Bürgerliche Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

V.550. **Freiburg.** In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der am 13. Mai 1915 verstorbenen Frau **Marie Meyer** geb. Toberentz Witwe in Freiburg wurde an Stelle des Großh. Herrn Notars Lange hier Herr Rechtsanwalt Dr. Oskar Metzger hier zum Konkursverwalter ernannt.

Freiburg, 13. August 1917.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts 3.

V.548.2. **Baden.** Der Kellner Johann Wolfgang Pöhlmann in Leipzig hat beantragt, den kriegsverschollenen **Wolfgang Werner Pöhlmann,** 2. Komp., Brigade-Ersatzbatl. (1. Komp., Inf.-Reg. 417), geboren am 11. September 1887 zu Naumburg a. d. Saale, zuletzt wohnhaft in B.-Baden, für tot zu erklären. Der bezeichnete Kriegsverschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, 26. September 1917, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 14, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Kriegsverschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Baden 4. August 1917.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Wir suchen

Kontokorrent-Buchhalterin

mit praktischer Tätigkeit per sofort oder später. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an E.208.2

Fürstl. Fürstenb. Hauptkasse Donaueschingen

Bei diesseitiger Stelle ist eine V.560

Kanzleiaushilfe

auf längere Dauer gegen feste Vergütung und Kriegsteuerungsbeihilfe nach bestehenden Grundsätzen alsbald zu besetzen.

Geeignete Bewerber auch aus der Zahl der Kriegsbeschädigten wollen unter Vorlage von Zeugnissen und Lebenslauf ihre Gesuche um Übertragung dieser Stelle alsbald hierher einreichen; auch zuruhegesetzte Beamte kommen in Frage. Bewerber sollen möglichst schreibmaschinenkundig sein.

Neustadt (Schwarzwald), 13. August 1917.

Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Bezirkskaminfegers** für den II. Distrikt des Amtsbezirks Villingen ist in Erledigung gekommen.

Bewerbungen sind bei uns bis 15. September 1917 schriftlich einzureichen und haben zu enthalten:

1. Eine Beurkundung über die Aufnahme unter die für eine Kaminfegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung.
2. Ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des Wohnorts, bezw. wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Orte anwesend ist, des früheren Wohn- und Aufenthaltsortes über den Besitz eines guten Leumunds, sowie beglaubigte Zeugnisse über die seitherige Beschäftigung.
3. Ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kaminfegergewerbes befähigende rüstige Körperbeschaffenheit.

Villingen, 11. Aug. 1917.

Großh. Bezirksamt.

Sächsisch-südwestdeutscher Güterverkehr.

Am 12. August l. J. wird die Station Chemnitz-Borna, Ladest. in den direkten Verkehr eingezogen. Näheres in unserm Tarifanzeiger.

Karlsruhe, 13. August 1917.

Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden

Donaueschingen. V.542

Zum Güterrechtsregister wurde eingetragen: **Jakob,** Friedrich, Säger in Zindelstein, und Cäzilie geb. Fritschi daselbst. Vertrag vom 18. Juli 1917. Gütertrennung.

Donaueschingen, 6. August 1917.

Großh. Amtsgericht.

Mannheim. V.532

Zum Güterrechtsregister Band XIII wurde heute eingetragen:

1. Seite 269: Georg **Schimetzky,** Kaufmann, Mannheim, und Franziska geb. Schmidt: Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 BGB. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

2. Seite 270: Johann **Weiß,** Betriebsbeamter, Mannheim, und Elisabetha geb. Friedrich, Mannheim: Vertrag vom 3. August 1917. Gütertrennung.

3. Seite 271: Johann Heinrich **Kallen,** Dreher, Mannheim, und Gertrude geb. Knieriem: Vertrag vom 3. August 1917. Gütertrennung.

Mannheim, 11. August 1917.

Großh. Amtsgericht Z 1.

Pforzheim. V.551

Güterrechtsregister-Eintrag.

Band VII, Blatt 394: **Hoffäß,** Gustav, Kaufmann zu Pforzheim, und Paula geb. Wagner. Vertrag vom 8. August 1917. Gütertrennung.

Pforzheim, 13. August 1917.

Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. V.552

Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 275: **Scheck,** Anton, Wagner, und Babette Friedrike Mohnke geb. Stahl in Neulußheim. Vertrag vom 25. Juli 1917. Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519—1548 BGB. Das Vorbehaltsgut der Frau ist im Vertrag verzeichnet.

Schwetzingen, 13. Aug. 1917.

Großh. Amtsgericht 2.